Gedankensplitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedankensplitter

von Peter Heisch

Mit dem Geist
ist es so eine Sache:
er weht bekanntlich,
wo er will;
wenn er nur öfters wollte.

Die Genialität von R.
ist unbestritten.
Er ist als Meister vom Himmel
gefallen;
doch leider auf den Kopf.

Nachdem er die Gelegenheit
beim Schopfe gepackt hatte,
bemerkte er,
dass er nur eine Perücke
in seinen Händen hielt.

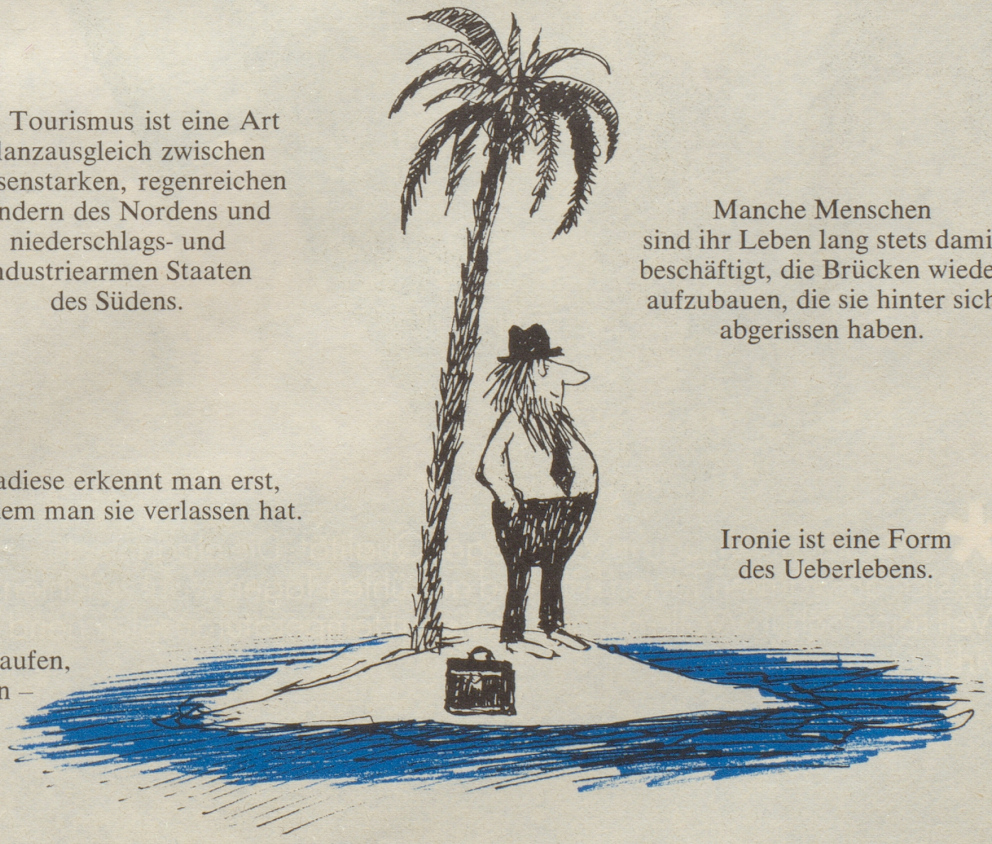
E. wusste sich so geschickt
in beredtes Schweigen zu hüllen,
dass niemand auf den Gedanken
gekommen wäre, er hätte zu
diesem Thema vielleicht nichts zu
sagen gehabt.

Wir wollen freier sein
als unsere Väter glaubten
gewesen zu sein.

Der Tourismus ist eine Art
Bilanzausgleich zwischen
devisenstarken, regenreichen
Ländern des Nordens und
niederschlags- und
industriearmen Staaten
des Südens.

Manche Menschen
sind ihr Leben lang stets damit
beschäftigt, die Brücken wieder
aufzubauen, die sie hinter sich
abgerissen haben.

Paradiese erkennt man erst,
nachdem man sie verlassen hat.

Ironie ist eine Form
des Ueberlebens.

Die Sache ist im Kalke verlaufen,
sollte es zuweilen heissen –
nicht im Sand.